

| | |
|--|--|
| | <p>Objekt: Löbbe-Hobel mit starren Kerbmeißelreihen zum Hobeln von harter Kohle</p> <p>Museum: Deutsches Bergbau-Museum Bochum – Leibniz-Forschungsmuseum für Georessourcen Am Bergbaumuseum 28 44791 Bochum +49 234 5877 -154 montan.dok@bergbaumuseum.de</p> <p>Sammlung: Museale Sammlungen</p> <p>Inventarnummer: 030002674001</p> |
|--|--|

Beschreibung

Blau mit roten Meißeln. Hobelschlitten mit zwei Bodenschwerter, Befestigung der Kette an beiden Enden entweder an Kettenhaken oder in Kettentasche, darunter rohrähnliche Öffnung für die Hobelführungsrohrschiene mit Kettenkanal. Zentraler Hobelkörper (Hobeloberteil Nr. 5) mit 1 Zwischenblock und 1 Hobeldeckel Typ d, zwei Bodenmeißel Typ N, 8 Stoßmeißel, oben Stirnmesser mit kleinen Firstschneider, dahinter großer Firstschneider, am Liegenden mittig Vorreißmesser Typ e; Links und rechts am Schlitten fest in Reihe je 3 weitere starr angebrachte Kerbmeißel/Sohlenreißer und ganz außen 1 vertiakler Schnittbegrenzungswinkel mit horizontalen, blauen Sohlenmesser. Aufgegossene Firmenlogo und Schriftzüge.

Löbbe-Schnellhobel

Bei dem 1949 von Löbbe entwickelten Schnellhobel befindet sich der Antrieb an den Enden des Strebförderers, so dass Hobel und Förderer eine Einheit bilden und die zuvor übliche Umlenkung der Kraftübertragung in die Begleitstrecken entfällt. Er wird kohlenstoßseitig auf dem Liegenden gezogen; als Zugmittel kommt erstmals eine Kette anstelle des sonst gebräuchlichen Seils zur Anwendung. Zur Rückführung der Kette dienen am Förderer angebrachte Rohre, die auch als Zwangsführung des Hobels genutzt werden. Ein unter den Förderer greifendes zweiflügeliges Hobelschwert erhöht zusätzlich die Stabilität des Gewinnungsgerätes; das Hobeoberteil ist schwenkbar gelagert; weitere charakteristische Merkmale: vergleichsweise geringe Schälentiefe und hohe Marschgeschwindigkeit. Die ursprünglich gemeinsamen Antriebe für Schnellhobel und Strebförderer waren ab 1953 bei der weiterentwickelten "Anbau-Hobelanlage" getrennt.

Nach dem Ersteinsatz auf dem Bergwerk Friedrich Heinrich (1950) erfuhr die schälende Kohlegewinnung durch den Löbbe-Schnellhobel einen lebhaften Aufschwung.

Marschgeschwindigkeit 0,36 m/s

Schältiefe 5-15 cm
Antreibleistung 2x42 kW

Grunddaten

| | |
|-------------------|--|
| Material/Technik: | Stahl * |
| Maße: | Höhe: 760 mm; Breite: 1200 mm; Länge: 2200 mm; Gewicht: 955 kg (Alle Maße ca., Gewicht im Logistikprozess 2016 aufgenommen) |

Ereignisse

| | | |
|------------------------|------|-----------------------------------|
| Hergestellt | wann | 1950 |
| | wer | Gewerkschaft Eisenhütte Westfalia |
| | wo | Lünen |
| [Geographischer Bezug] | wann | |
| | wer | |
| | wo | Zeche Friedrich Heinrich |
| [Zeitbezug] | wann | 1950-2990er Jahre |
| | wer | |
| | wo | |

Schlagworte

- Gewinnung
- Gewinnungsgerät
- Gewinnungsmaschine
- Kohlenhobel
- Löbbe-Schnellhobel
- schälende Gewinnung